

DIE BUNDESZAHNÄRZTE- KAMMER

Anliegen, Arbeit und Integration der Studenten

Wer steckt dahinter?

Die Mitglieder der BZÄK bilden die 17 Zahnärztekammern der Bundesländer. Sie entsenden Delegierte in die Bundesversammlung, das höchste Entscheidungsgremium der BZÄK. Die Bundesversammlung legt die Leitlinien der Berufs- und Standespolitik der Zahnärzte und die vorrangigen Ziele und Aufgaben der BZÄK fest. Sie beschließt den Haushalt und wählt den Präsidenten und die zwei Vizepräsidenten der BZÄK für vier Jahre.

Die Tätigkeitsfelder – stark verkürzt

Ganz wichtig ist die ständige Einmischung der BZÄK in gesundheitspolitische Entscheidungen. 2009/2010 heißt das Mitsprache bei der Neugestaltung der GOZ, der Gebührenordnung der Zahnärzte. Aktive politische Arbeit hat die BZÄK zum Beispiel geleistet, indem sie den Entwurf einer „Honorarordnung der Zahnärzte“ (HOZ) verabschiedet hat und damit einen Vorschlag und Maßstab des Berufsstandes bei allen Aktivitäten zur Novellierung der GOZ vorweisen und in die Diskussion einbringen kann. Von der Politik erwartet die BZÄK eine zukunftsorientierte Gesundheitsreform und eine solide Finanzierungsgrundlage der zukünftigen Krankenversicherung. Im Mittelpunkt steht natürlich auch der Patient: Ihm muss

die Politik Lösungen zur Finanzierung der Zahnbehandlung anbieten und eine freie Zahnarztwahl garantieren. Eine eigens eingerichtete Patientenhotline der BZÄK erweitert die Möglichkeiten der Patientenberatung, -information und -aufklärung.

Die BZÄK tritt gegenüber der Politik für die Unabhängigkeit der Zahnärzte ein. Die zahnärztliche freiberufliche Selbstverwaltung muss gesichert sein, es darf nicht zu einer gewerblichen zahnärztlichen



BUNDESZAHNÄRZTEKAMMER

Versorgung kommen. Auch den Entwurf einer dringenden benötigten neuen Approbationsordnung hat die BZÄK in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), der Vereinigung der Hochschullehrer der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und dem Freien Verband der Deutschen Zahnärzte erarbeitet und vorgelegt. Diesen Entwurf hat die Studentenschaft (vertreten durch den BdZM) vor dem Medizinischen Fakultätentag der Bundesrepublik Deutschland ver-

Die BZÄK vertritt die Interessen der Zahnärzte vor der Politik, den Medien und nicht zuletzt vor der breiten Öffentlichkeit. Und das nicht bundes-, sondern auch europaweit und darüber hinaus. Zentral für die Arbeit des Zahnarztes ist, dass sich das Verhältnis zwischen Zahnarzt und Patient frei von Fremdeinflüssen entwickeln kann. Aus diesem Grund ist ein freiheitliches und zukunftsorientiertes Gesundheitswesen, das den Patienten in den Mittelpunkt der zahnärztlichen Bemühungen stellt, das oberste Ziel der BZÄK. Im Einzelnen bedeutet das für die BZÄK, dass sie für die Erbringung und Anerkennung zahnmedizinischer Leistungen Rahmenbedingungen schaffen will, die sich an den Grundsätzen der Freiberuflichkeit und einer weitgehenden Autonomie des Patienten orientieren.

teidigt. Nun setzen sich die BZÄK und der BdZM für eine zügige politische Umsetzung der neuen Approbationsordnung ein. Auf dem Gebiet der Berufspraxis treibt die Bundeszahnärztekammer eine Ausrichtung der modernen Zahnmedizin in Richtung Prävention und Prophylaxe voran, indem sie in mehrjähriger Zusammenarbeit mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung und der DGZMK eine wissenschaftlich fundierte Richtschnur für eine präventionsorientierte Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde erarbeitet hat und diesbezüglich eine intensive Publikations- und Vortragstätigkeit betreibt.

Im Zuge des Aufgabenbereichs „Qualitätsförderung“ unterstützt die BZÄK die Absolventen bei der Integration in den Berufsalltag. Dafür wurde die Broschüre „Schritte in das zahnärztliche Berufsleben“, die als Grundlage für die Entwicklung von Curricula der Berufskundevorlesungen an den Hochschulen dient, neu aufgelegt. Da man ja bekanntlich nie auslernt, macht sich die BZÄK auch die Fort- und Weiterbildung der Zahnärzte zur Aufgabe. Die Interessen der Zahnärzte bringt deren bundesweite Vertretung nicht nur in Deutschland zur Sprache: Seit 1993

unterhält die Bundeszahnärztekammer ein Büro in Brüssel, das die zahnärztlichen Anliegen bei der Europäischen Kommission, dem Europaparlament und dem Europarat durchsetzt. Das Büro bringt Stellungnahmen der deutschen und europäischen Zahnärzteschaft im Europäischen Parlament in laufende Gesetzgebungsverfahren ein.

Wie kann ich mich als Student einbringen?

Jährlich veranstaltet die Bundeszahnärztekammer den Deutschen Zahnärztetag, der traditionell Standespolitik, Praxis und Wissenschaft und damit Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) unter einem Dach vereint. Das wissenschaftliche und standespolitische Programm des deutschen Zahnärztetages repräsentiert somit alle Facetten des zahnärztlichen Berufsstandes. Ein spezieller Studententag bietet angehenden Zahnmedizinern eine reiche Auswahl an Informationen für das Studium und den Berufsanfang. Der Deutsche Zahnärztetag 2009 fand vom 5. bis 7. November 2009 in München statt. ☺